Computerkauf - gewusst wie

Autor(en): **Honegger, Annegret**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725285

Nutzungsbedingungen

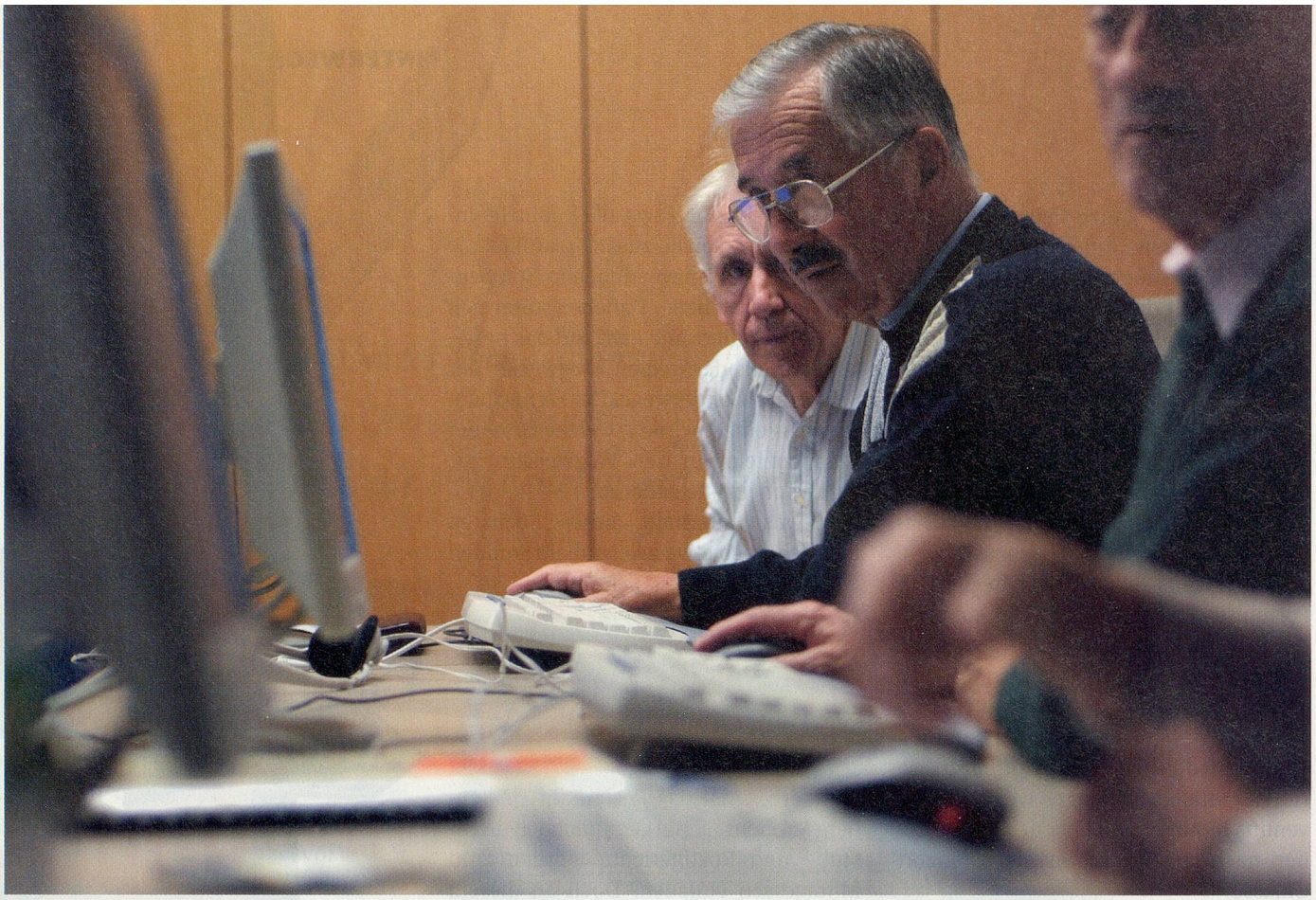
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



TRES CAMENZIND

Schneller, besser, billiger: Ein PC ermöglicht neue Formen der Kommunikation und den Zugriff auf vielfältigste Informationen.

Computerkauf – gewusst wie

Der Computer gehört heute fast zum Haushalt wie die Kaffeemaschine oder der Staubsauger. Doch den richtigen zu finden, ist gar nicht so einfach. Lesen Sie, was Einsteiger wissen sollten.

VON ANNEGRET HONEGGER

Heute steht in 61 von 100 Schweizer Haushalten ein Computer. Auch über ein Viertel der Zeitlupe-Leserinnen und -Leser surfen bereits im Internet. Gratulation! Denn der Computerkauf ist alles andere als ein Kinderspiel. Um sich im Dschungel der Angebote zurechtzufinden, braucht man einige Kenntnisse oder zuverlässige Hilfe. «Es gibt zwei Kategorien von Einsteigern», sagt Hermann Weiss. «Solche, die auf kundige Freunde oder Verwandte zählen können, und andere, die auf sich allein gestellt sind.»

Der Fachmann weiss, wovon er spricht. Hermann Weiss hat sich seit der Einführung von Computern im Büroalltag mit der neuen Technologie beschäftigt. Nach seiner Pensionierung gründete er im letzten Sommer die Computeria Uster. Dort leitet er Kurse für Seniorinnen und Senioren. Seine Schützlinge berät er beim Computerkauf und hilft, wenn sie nicht mehr weiterwissen.

Auch beim Computerkauf empfiehlt es sich, vorgängig eine Einkaufsliste zu machen. Wozu brauche ich meinen Computer? Wie gross ist mein Budget? Wer hilft mir bei Problemen weiter? Brauche ich meinen Computer zu Hause oder unterwegs? Ist mir Design wichtig oder genügt Funktionalität? Wie viel Platz habe ich für meinen Computer? Die Antworten auf diese Fragen erlauben es, einen auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Computer zu kaufen.

Wo kaufen?

Ist der Wunschzettel einmal erstellt, gilt es, einen Händler seines Vertrauens zu finden. Wer gute Kenntnisse hat, kann seinen Computer in der Computerabteilung eines Warenhauses oder bei einer spezialisierten Grossfirma kaufen. Neulingen legt Hermann Weiss eher den Computerladen im eigenen Dorf oder Quartier ans Herz. Dort bezahlt man zwar etwas mehr, wird aber persönlich beraten. Und im Notfall liegt die Hilfe direkt vor der Haustüre. Mund-zu-Mund-Propaganda führt oft zur richtigen Adresse. «Stellen Sie dem Händler ruhig ein

paar Fragen und lassen Sie sich immer erst eine Offerte machen», empfiehlt Hermann Weiss.

Die wichtigsten Teile eines Computers sind der Prozessor, der Arbeitsspeicher und die Festplatte. Würde man den Computer mit einer Küche vergleichen, entsprächen diese Bestandteile dem Koch, der Arbeitsfläche und dem Küchenschrank. Wer anspruchsvolle rechnerische Operationen wie etwa Computerspiele machen will, braucht einen schnellen Prozessor. Also einen Koch, der mit grosser Geschwindigkeit Kartoffeln schälen, Früchte schnippeln und Gemüse rüsten kann.

Wer den Computer für die Bearbeitung digitaler Bilder braucht oder gleichzeitig viele verschiedene Anwendungen plant, sollte auf einen grossen Arbeitsspeicher achten. Das heisst auf einen grossen Küchentisch, um während des Kochens für alle Zutaten und die verschiedenen Gänge genug Platz zu haben. Wer viele Bilder verwaltet oder seine ganze CD-Sammlung auf dem Computer speichern will, wird bald ein beachtliches Archiv haben. Dann ist eine grosse Festplatte gefragt – der Küchenschrank, in dem die Vorräte langfristig aufbewahrt werden.

Wichtig: Bildschirmqualität

Die meisten seiner Kursteilnehmer, so Hermann Weiss, seien typische Heimanwenderinnen und Heimanwender. Sie brauchen ihren Computer für Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, zum Surfen im Internet und zum E-Mail-Schreiben. «Das kann heute jeder Computer», meint der Experte. «Dazu muss es nicht das neuste und teuerste Modell sein.»

Solche Anwender sind mit einem Komplettangebot aus Rechner, Bildschirm und Softwarepaket am besten bedient. Diese als so genannte Bündel zusammengestellten Computer kosten weniger als die Beschaffung ihrer Einzelteile. «Selber zusammenbauen empfehle ich nur Profis», sagt Hermann Weiss, der oft auch Computer über Internet bestellt, installiert und nachrüstet.

Komplettangebote für den Heimbereich sind heute im Bereich von 1500 bis 3000 Franken zu haben. Achten sollte man laut Hermann Weiss besonders auf eine gute Bildschirmqualität – die Augen werden es danken. Mittlerweile haben die eleganten Flachbildschirme die klobigen Röhrenbildschirme weitgehend abgelöst. Kostenpunkt: 400 bis 1500 Franken. Beim Drucker empfiehlt Hermann Weiss einen Tintenstrahldrucker, der etwa 250 Franken kostet. Achtung bei Billigdruckern mit teuren Tintenpatronen.

Billig ist nicht immer günstig

Vorsicht ist auch bei den meisten Billig- und Billigstangeboten geboten. Der Haken liegt meist in einer kurzen Garantiedauer und ungünstigen Supportbedingungen über eine unpersönliche Hotline. «Gerade wer kein Auto hat, schätzt einen Vor-Ort-Service bei sich zu Hause oder beim Händler um die Ecke», warnt Hermann Weiss. Häufig werden auch schwächere, nicht aufeinander abgestimmte Komponenten verwendet, was die Leistung des Computers beeinträchtigt. Im Zweifelsfall sind Markenprodukte vorzuziehen. Das Billigste muss also nicht immer das Günstigste sein.

Immer günstiger werden hingegen die Laptops oder Notebooks, also die portablen Computer. Wer viel unterwegs ist oder zum Beispiel das halbe Jahr an der spanischen Sonne verbringt, möchte seinen Computer gern dabei haben. Auch wer wenig Platz hat und keinen klobigen Rechner in die gute Stube stellen möchte, schätzt die kleine und leise Variante – bezahlt aber bei gleicher Leistung rund zwanzig Prozent mehr als für einen Desktop-Computer.

Macintosh oder PC? Diese Glaubensfrage ist heute nur noch für Grafiker (Mac) und Gamer (PC) entscheidend. Im Heimbereich sind beide Marken gleichwertig. Wichtiger ist, was Freunde und Verwandte benutzen, mit denen man sich bei Fragen austauschen kann.

Zum Schluss als Trost noch dies: Einen Computer kauft man nicht für die Ewigkeit. Die Nutzungsdauer liegt heute bei etwa vier Jahren. 2007 wird ein jetzt moderner Computer mit der neusten Software vielleicht überfordert sein. Und in vier Jahren weiss man auch besser, welche Wünsche der persönliche Computer erfüllen muss. Wünsche, von denen wir heute noch nicht einmal zu träumen wagen… ■

Computer-Kurse für Seniorinnen und Senioren bieten die Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen, die Migros Klubschule, Berufsschulen, Volkshochschulen usw. an.

GLOSSAR

Prozessor: Auch Central Processing Unit CPU. Zentrale Recheneinheit im Computer, die alle Rechen- und Steueroperationen übernimmt. Einheit: Mega- bzw. Gigahertz.

Speicher für Daten und Programme: Ein grosser Arbeitsspeicher (Primärspeicher, RAM) ist wichtig, wenn mit vielen Daten und Programmen gleichzeitig gearbeitet werden soll. Um viele Daten dauerhaft zu speichern, braucht man eine grosse Festplatte (Sekundärspeicher, engl. Harddisc). Einheit: Mega- bzw. Gigabyte.

Hardware: Alle Teile des Computers, die man anfassen kann.

Software: Programme und Daten, das heisst Teile des Computers, die man nicht anfassen kann.

Desktop: Nicht tragbarer Computer mit meist separatem Monitor, der auf oder unter dem Schreibtisch (engl. desktop) steht.

Laptop (Notebook): Tragbarer Computer mit integriertem Flachbildschirm und Batterie. Kann auch unterwegs auf dem Schoss (engl. lap) benutzt werden.

Betriebssystem: Verwaltet sämtliche Geräte des Computers (CPU, Arbeitsspeicher, Festplatte, Drucker, Maus usw.) und macht diese für Anwendungsprogramme (z.B. Textverarbeitung) und User in einheitlicher Form benutzbar. Die modernsten sind Mac OS X für Apple Macintosh und Windows XP oder Linux für PC.

Computeria: Aus Computer und Cafeteria. Clubs und Vereine, wo Seniorinnen und Senioren bei geselligem Zusammensein mehr über Computer erfahren können. www.computerias.ch